



Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerel (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto bellegen. Manuskripte werden nicht retourniert

Inseraten- u. Abonnements-Aannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

# Mariborer Zeitung

## Fiasco des Volksentscheids

### Die Rechtsparteien haben den Sieg zwar nicht erfochten, aber eine mächtige Kundgebung für den Nationalismus bewirkt — Fast zehn Millionen Ja-Stimmen

Berlin, 10. August.

Der preussische Landeswahlleiter hat nach Mitternacht eine Mitteilung ausgegeben, wonach bei 26,553.837 Wahlberechtigten nicht weniger als 9,796.303 Stimmen für „Ja“ gezählt wurden. Die Ja-Stimmen betragen demnach 36,9 Prozent der Stimmberechtigten. Um die angegebene Stunde fehlten noch die Resultate aus vier kleineren Gemeinden, was aber an der Gesamtlage nichts mehr ändern kann.

Über 13 Millionen Stimmen hätten gestern in Preußen mit „Ja“ abgegeben werden sollen, wenn die von den Rechtsparteien angestrebte Auflösung des Landtages von der ganzen Wählerschaft begehrt worden wäre. Die Rechtsparteien oder „Volksentscheidparteien“ haben diese Stimmenanzahl nicht zu erreichen vermocht und das Kabinett Braun bleibt in diesem heißen Kampfe, der in den Berliner Straßen auch Blut gefordert hat, vorläufig Sieger. Aber die Gegner der nationalistischen Bewegung im Reich sehen in diesem Wahlergebnis ihre Freude dennoch getrübt. Fast 10 Millionen Stimmen sind für Hitler, Selbte und Hugenberg abgegeben worden, eine staatliche Biffer, wenn man bedenkt, daß es sich nur um eine innenpolitische Kampfausstragung mit mittelbaren Auswirkungen auf die Reichs- und Außenpolitik gehandelt hat. Der 9. August hat deutlich gezeigt, daß in Deutschland unter dem Druck der Wirtschaft not eine Bewegung im Anschwellen begriffen ist, welcher ein Adolf Hitler seine Parolen gibt. Hitler konnte bereits große Kreise der deutschen Jugend für sich gewinnen, da die Jugend Schlagworten eher zuneigt als Vernunftargumenten. Diejenigen, die die deutsche Krisis heraufbeschworen und verschärft haben, sind demnach für den immerhin bedenklichen Ausfall des gestrigen Referendumsausganges in Preußen verantwortlich zu machen. Der gescheiterte Volksentscheid ist für die Regierung Braun wie auch für die Regierung Dr. Brüning eine Genugtuung, ob sie hierbei restlose Freude an dem Anschwellen des Rechtsradikalismus genießen werde, bleibe vorläufig dahingestellt. Der gestrige Volksentscheid dürfte von den Rechtsradikalen nicht mit Unrecht als die große „Generalprobe“ für ein etwaiges späteres „Wahltreffen“ ausposaunt werden.

gestrigen Straßenkämpfen zwischen den Kommunisten und der Schutzpolizei 3 Tote, 5 Schwerverletzte und zahlreiche Leichtverletzte gezählt worden. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die Kommunisten eine große Anzahl von Schwerverletzten vom Kampfplatz weggeschleppt haben, um deren Verhaftung nach erfolgter Spitalbehandlung zu verhindern. Sehr schwer verletzt wurde am Bülowplatz ein 13jähriger Knabe. Die Schutzpolizeibeamten feuerten rücksichtslos in die heranstürmende Menge, die panisch auseinanderstob und sich zurückziehend, das Feuer scharf erwiderte. Die Kommunisten schossen aus Haustoren, Fenstern und Dachlukern auf die Schutzpolizei, so daß dieselbe schließlich mit Panzerautomobilen, Wasserwerfern und Scheinwerfern heranrücken mußte, da inzwischen die Lichtleitungen beschädigt worden waren. Gegen Mitternacht konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Berlin befand sich in den Abendstunden in einer Panikstimmung wie selten zuvor. Die wildesten Gerüchte jagten einander, man sprach von 15 bis 20 Toten, bis sich später die Wirklichkeit zeigte.

### Wieviel Stimmen erforderlich waren

Berlin, 9. August.

Das preussische Statistische Landesamt hat eine Berechnung über die Zahl der Stimmberechtigten aufgestellt. Man schätzt, daß nach Abgang der Toten und dem Zugang neuer Wahlberechtigter rund 400.000 Wähler in Preußen mehr vorhanden waren, als am 14. September 1930. Eine solche Berechnung würde etwa 26,899.000 Stimmen ergeben. Der Volksentscheid gilt als angenommen, wenn mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten Ja-Stimmen abgeben. In diesem Falle wären dies 13,449.500 Stimmen.

Berlin, 9. August.

Der preussische Landtag, um dessen Schicksal beim Volksentscheid gewürfelt wurde, setzt sich gegenwärtig wie folgt zusammen: Sozialdemokraten 138, Deutschnationale 71, Zentrum 71, Kommunisten 49, Deutsche Fraktion 21, Wirtschaftspartei 21, Nationalsozialisten 6, Christlichsozialer Volksdienst 4, kommunistische Parteiposition 2, Anteparteiposition 2, Wilde 3.

## Der Sultan von Marokko in Paris



Sidi Mohammed, der erst 20jährige Sultan von Marokko, wird bei seiner Ankunft in Paris von Staatspräsident Doumer eingeholt.

### Mussolini geht nach Berlin?

Rom, 9. August.

Der italienische Ministerpräsident Mussolini hat die Einladung des deutschen Reichskanzlers Dr. Brüning, Berlin einen Besuch abzustatten zu wollen, dankend angenommen. Mussolini hat sich den Zeitpunkt des Besuches vorbehalten.

### Verlobung Otto von Habsburgs?

Wien, 9. August.

Wie die Blätter berichten, wird am 18. August, d. i. am Geburtstag des verstorbenen Kaisers Franz Josef I. die Verlobung Otto von Habsburgs mit der jüngsten Tochter des italienischen Königs, der Prinzessin Maria, stattfinden.

## Börsenbericht

Zürich, 10. August. Devisen: Beograd 9.085, Paris 20.07, London 24.865, Newyork 512.37, Mailand 26.79, Prag 15.19, Wien 72, Budapest 90.025.

Ljubljana, 10. August. Devisen: Zürich 1100.85—1104.15, Wien 792.60—795, London 273.94—294.76, Newyork 5633.01—5650.01, Paris 221.10—221.76, Prag 167.21—167.71, Triest 295.18—296.08.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

## Das Attentat auf den D-Zug Basel—Berlin

(Siehe zunächst Seite 2.)

Die Untersuchung bezüglich des Attentates auf den D-Zug bei Jütteberg ergab, daß an dem Anschlag fünf bis sechs Personen beteiligt waren. Die Attentäter lagen im Hintertank und erwarteten den Zug. Hierbei stellten sie einen Lichtsignalposten auf, der ihnen Zeichen gab. Welcher Art der Explosivstoff war, ist noch nicht ermittelt worden. Am Bahndamm sind acht große Wagen tief in den Sand geböhrt. Der Zug kam mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern herangebraut und mußte in der Kurve einfach umgekehrt werden. Alle Wagen sind die Fahrgestelle abgerissen. Nur die Lokomotive und der Packwagen blieben unbeschädigt. Die Untersuchung ergab, daß die Drahtleitung vom Zündungsapparat bis zum Explosivstoff 108 Meter betrug. Die Untersuchung wird feberhaft fortgesetzt. In den Morgenstunden wurde die Strecke soweit gereinigt und ausgebessert, daß der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte.

## Die Fundamente der spanischen Republik

Enteignung der Orden in Spanien.

Madrid, 9. August.

Wie die „United Press“ erfährt, hat der Verfassungsausschuß des spanischen Parlaments den ersten Teil seiner Arbeit beendet. Der erste Teil handelt über die Fundamente der neuen Republik. In dem neuen Entwurf wird Spanien als „demokratisch-republikanische Föderation“ bezeichnet. Das republikanische Spanisch wird als offizielle Sprache angesehen, doch sollen auch die Idiome, die in den einzelnen Distrikten geblieben sind, anerkannt werden. Madrid bleibt die Hauptstadt Spaniens. Der Entwurf sieht ferner die Auflösung religiöser Orden und die Nationalisierung ihres Eigentums vor.

## Die Bilanz der Straßenkämpfe

Berlin, 10. August.

Bei den nach 20 Uhr erfolgten Zusammenstößen zwischen den Kommunisten und der Schutzpolizei wurden beim Rivothelater „Pavillon“ am Bülowplatz mehrere Revolvergeschosse gegen die mit blarker Waffe und Pistolen vorgehenden Polizeibeamten abgegeben. Die Polizeihauptleute Anlauf und Vent sanken hierbei zu Tode getroffen nieder. In der ganzen Umgebung wurden gleich darauf die schärfsten Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Alle Passanten wurden nach Wasser durchsucht. Niemand durfte ein Haus anders betreten als mit erhobenen Händen. Nach endgültiger Feststellung sind in den

# Eisenbahnattentate auch in Deutschland

## Bombenanschlag auf den D-Zug Ba'el-Berlin — Kein Todesopfer, aber 75 Verletzte

Berlin, 9. August.

Auf den Schnellzug Frankfurt a. M. — Berlin ist Freitag um 21.45 Uhr bei Jüteburg ein Sprengstoffanschlag verübt worden. Sieben Personenwagen, der Gepäckwagen und der Speisewagen entgleisten, stürzten um und fielen die Böschung hinunter. Trotz der Schwere des Unfalles wurden drei Personen schwer, viele leichter verletzt. Tote sind nicht zu beklagen.

Die Untersuchungskommission der Reichsbahnen fand 200 Meter Draht mit einer Zündschnur und stellte fest, daß aus einer Schiene ein Teil herausgesprengt war.

Berlin, 10. August.

Zu dem Sprengstoffanschlag auf den Schnellzug Frankfurt a. M. — Berlin bei Jüteburg wird gemeldet:

Im ganzen wurden 75 Personen verletzt, von denen jedoch die meisten bereits aus der ärztlichen Behandlung entlassen und mit Kraftwagen in ihre Wohnungen transportiert wurden. Fünf Verletzte wurden ins Krankenhaus gebracht, doch besteht auch für sie keine Lebensgefahr.

Die Reichsbahn hat auf die Ergreifung der Täter eine Prämie von 20.000 Mark ausgesetzt. Außerdem hat sie auf allen Strecken einen verstärkten Bewachungsdienst eingerichtet.

An einer Telegraphenstange unweit der Unfallstelle war eine Nummer des „Angriff“ befestigt mit der Aufschrift „Attenrat, den 8. 8.“. Bei der Prüfung des Nebengeleises entdeckte man zwei Eisenschwellen auf den Schienen, die noch rechtzeitig entfernt werden konnten. In der Nähe der Unfallstelle wurde später eine zweite Nummer des „Angriff“ gefunden, die mit mehreren Sakreuzen und mit der Aufschrift „Attenrat 8. 8., hoch die Revolution“ versehen war.

Im Augenblick, als der Sprengstoffanschlag auf den D-Zug verübt wurde, hatte der Zug eine Geschwindigkeit von mehr als 100 Stundenkilometer. Der Lokomotivführer hörte plötzlich eine schwere Detonation und Anschlag von Eisenstücken gegen die Lokomotive, zog sofort alle Bremsen an und es gelang ihm auch, den Zug auf ganz kurze Entfernung zum Halten zu bringen.

Infolge der ungeheuren Geschwindigkeit rissen sich jedoch die Lokomotive und der Gepäckwagen von dem übrigen Zug los. Während sie selbst auf den Schienen stehen blieben, kippten die neun Wagen um und gruben sich tief in die Bahnböschung ein, während zwei weitere Wagen den Bahndamm hinunterstürzten und dann im Sand stecken blieben.

Unter den Insassen entstand eine furchtbare Panik. Da jedoch die Wagen nicht zertrümmert wurden, sondern nur die Fensterscheiben zersplitterten, gelang es allen Fahrgästen, rasch ins Freie zu kommen. Nur der

Noch des Speisewagens wurde vom kochenden Wasser schwer verbrüht.

Die Nachricht von dem Sprengstoffattentat wurde vom nächsten Streckentelephon aus nach Jüteburg gemeldet, wo von der Reichswehr alle Sirenen der Artillerieschule sofort in Tätigkeit gesetzt wurden, so daß die ganze Stadt in wenigen Minuten alarmiert war. So gelang es sehr schnell, die Feuerwehr, Sanitätskolonnen und Reichswehr zur Hilfeleistung an die Unglücksstelle zu bringen.

Bei der elektrischen Leitung, die die Täter benützt haben, handelt es sich um zwei rote Drähte, wie sie für elektrische Hausklingeln gebraucht werden. Die Leitung führte zunächst ein Stück dem Bahndamm entlang, dann über eine Wiese in ein Gebüsch, von

wo aus die Täter die Sprengung mit Hilfe einer Batterie vornahmen. Aus der Schiene, unter der die Sprengladung angebracht war, ist ein drei Meter langes Stück herausgerissen worden. Außerdem sind fünf der schweren eisernen Schwellen vollkommen demoliert worden. Im Laufe des Tages gelang es, mehrere Wagen wieder aufzurichten und auf die Schienen zu stellen.

Das Attentat auf den D-Zug ist mit beispiellosem Raffinement erfolgt. Die Täter hatten sich gerade eine Kurve ausgesucht, so daß die entgleisten Wagen unfehlbar die Böschung hinabstürzen mußten. Die umfangreiche Untersuchung der Polizei und der anderen Behörden haben bisher bezüglich der Attentäter noch kein Ergebnis gehabt.

## Der Hochwassertod in China

### 160.000 Flüchtlinge in Schanghai eingetroffen — Die Flüsse mit Menschen- und Tierleichen bedeckt — Ausbruch von Epidemien

London, 9. August. Wie der „Times“-Korrespondent aus Schanghai meldet, nehmen die Ueberschwemmungen im Gebiete von Hankau einen geradezu entsetzlichen Charakter an. Ein Heer von Flüchtlingen ergießt sich nach Schanghai, wo bereits 160.000 Menschen aus dem Hochwassergebiet eingetroffen sind. Im Katastrophengebiet herrscht furchtbarer Nahrungsmittelmangel, so daß täglich Hunderte von Menschen hungertod sterben. Auf den hochangeswollenen Flüssen schwimmen zahllose Menschen- und Tierleichen. Es wird bereits der Ausbruch verschiedener Epidemien gemeldet.

Zwei Drittel der Provinz Hunan bilden ein ungeheures Meer. Unzählige Dörfer und Ansiedlungen sind von der Ueberschwemmung dem Erdboden gleichgemacht worden. In der Provinz Hunan allein wurden rund 10.000.000 Menschen von der Hochwasserkatastrophe in Mitleidenschaft gezogen, die sämtlich unter Zurücklassung ihres gesamten Hab und Gut die Flucht ergriffen haben. Es wird immer noch ein Ansteigen der Flüsse gemeldet, da die wolkenbruchartigen Regenfälle in verschiedenen Teilen des Landes nicht aufgehört haben.

## Eine Frau wird zum Mann — und wieder zur Frau

### Sensationeller Erfolg einer Operation

Die „Berliner Illustrierte Monatsausgabe“ berichtet:

Erkläret mir Graf Derindur, diesen Zwiespalt der Natur. . . Der Fall, über den Dr. H. D. Neumann aus der Warburger Frauenklinik in der letzten Nummer der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ berichtet und den wir hier — behutsam angedeutet — wiedergeben, hat tatsächlich etwas Zwiespältiges an sich und zeigt, welche seltsamen Wege die schöpferische Kraft der organisch belebten Natur mitunter geht. Auch bei uns Menschenkindern. Und noch ehe sie geboren werden.

Die Tätigkeit der Keimdrüsen ist — seit

Steinach weiß das heute jeder Late — für die Bildung und Entwicklung des Geschlechtes von entscheidender Bedeutung. In laun verständlicher Launenhaftigkeit sorgt die Natur dafür, daß so ein kleines Wesen lange, lange vor der Geburt, zu einer Zeit wo das Geschlecht noch nicht entschieden ist, beide Arten von Keimzellen — männliche und weibliche — bei sich beherbergt. Kommt es dann zur Entwicklung eines kleinen Frühlings, so bleiben gelegentlich einmal — wann möchte sagen: als latentes, als verstecktes Anhängsel — die männlichen Keimelemente bestehen. Dann aber — das kleine Frühlingskind ist zur Welt gekommen und ist im Laufe der Zeit zu einer reifen Frau herangewachsen — werden diese kümmerlichen Zellelemente plötzlich aktiv, trieblegendig und geraten ins Wuchern, bilden eine förmliche Geschwulst in der weiblichen Keimdrüse — das Unheil nimmt seinen Gang.

Was dabei alles entstehen kann, zeigt die von Dr. Neumann mitgeteilte Krankengeschichte, die von der „Bermännlichung“ einer 32jährigen, glücklich verheirateten Frau und ihrer „Wiederverweiblichung“ handelt.

Nach mehrjähriger Ehe stellen sich bei ihr gewisse Störungen ein, wie sie sonst dem „gefährlichen Alter“ eigen zu sein pflegen. Zugleich damit beginnen die Haare am ganzen Körper auffallend zu wachsen, und binnen kurzem sproß ein üppiger Bart auf. Die Patientin magerte zusehends ab; die Brüste schrumpften vollkommen ein, die frauenhaft runde Gestalt bekam ein ediges, knochiges Männerformat. Auch ihr Seelenleben veränderte sich. Die Zuneigung zu ihrem Mann machte einem Gefühl der Gleichgültigkeit Platz; sie wich ihm, scheu und angst-erfüllt, so weit wie möglich aus, und auch er litt, da ihm die Veränderung nicht verborgen blieb, unter den Qualen der Entfremdung.

Die Untersuchung in der Klinik löste das Rätsel. Man fand die linke Keimdrüse in einer überpläumengroße Geschwulst verwan-

delt, die ihre vergrößerten männlichen Keimzellen in geschwulstiger Menge enthielt. Je mehr die Geschwulst wuchs, desto stärker machte sich die Einwirkung der in ihr wuchernden männlichen Zellelemente bemerkbar, und desto martanter wurde die Bermännlichung.

Rasch entschlossen — schon wegen der vorhandenen Schmerzen — entfernte man die Geschwulst auf operativem Wege. Zwei Wochen später stellte sich die Patientin wieder vor. Sie war kaum wiederzuerkennen. Keine Spur mehr von Depression; dafür Lebensmut und Frohsinn, leuchtende Augen und eine frische Gesichtsfarbe. Schnurrbart und Badenbart bis auf winzige Reste verschwunden; die Brüste proportioniert wie früher, auch sonst runde Formen, wie sie dem weiblichen Typ zukommen. Also eine vollständige Rückverwandlung in den früheren weiblichen Zustand, die ihre Krönung in der Geburt eines kräftigen Jungen erfuhr, den sie selbst nährte und dem zwei Jahre später — im Dezember 1930 — ein gesundes Schwesterchen folgte.

## London-Tokio in einer Woche



Die junge englische Fliegerin Amy Johnson, die in der vorigen Woche mit dem Ziele Tokio startete, hat jetzt die japanische Hauptstadt wohlbehalten erreicht. Bekanntlich hatte sie schon im Winter einen Versuch unternommen, diesen Flug durchzuführen, mußte ihn aber aufgeben, nachdem sie bei Warschau mit ihrer Maschine verunglückt

## Neuer Flugplan und neue Tarife

Zagreb, 9. August

Wie bereits berichtet wurde, tritt auf den jugoslawischen Fluglinien eine durchgreifende Umgruppierung ein. Mit der Flugplanänderung in Richtung Dalmatien wurden im gesamten jugoslawischen Luftverkehr neue Tarife für Personenbeförderung festgelegt.

Nach dem neuen Flugplan wird das Verkehrsflugzeug am Dienstag und Freitag um 8 Uhr früh aus Beograd nach Sarajevo und Split starten, woher es (in direktem Flug) um 12.45 Uhr in Zagreb eintrifft. An demselben Tage um 4.30 Uhr Abflug aus Zagreb nach Susak, von dort Rückflug um 6.45 Uhr, Landung in Zagreb um 6.45 Uhr nachmittags.

In der Gegenrichtung, nach Dalmatien, startet das Verkehrsflugzeug am Mittwoch und Samstag um 8 Uhr früh von Zagreb nach Sarajevo, um 12.45 ein.

Die neuen Flugpreise wurden wie folgt festgesetzt:

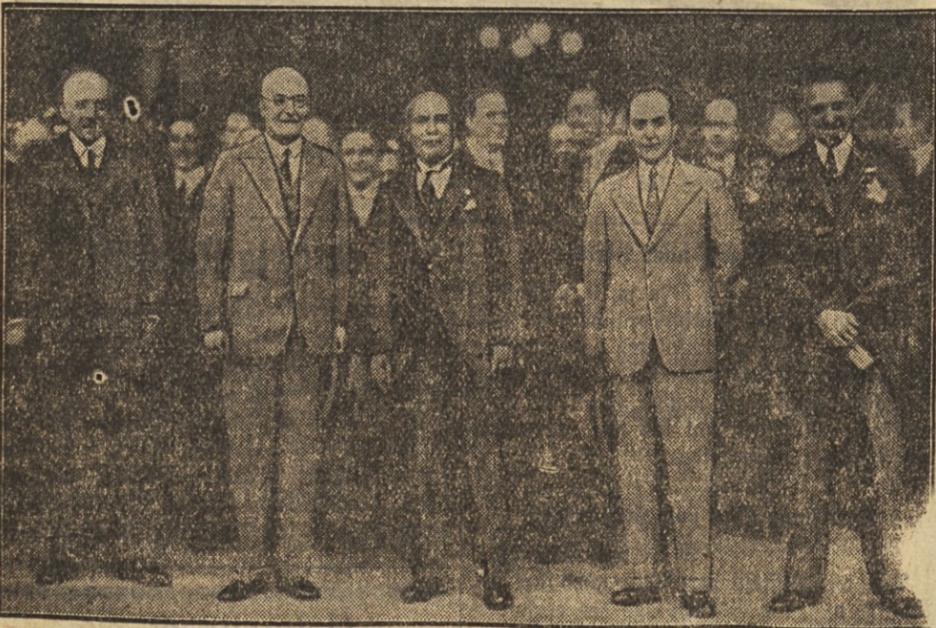
Zagreb-Susak 250 Din; Zagreb-Split 400; Beograd-Sarajevo 400; Sarajevo-Podgorica 400; Beograd-Podgorica 700; Sarajevo-Split 400; Beograd-Split 700; Beograd-Stoplje 350; Stoplje-Salonit 225; Zagreb-Beograd 400; Zagreb-Wien 320; Zagreb-Wien 600 Dinar.

Die neuen Preise treten Montag, den 10. d. M. in Kraft. Die neue Flugordnung tritt Dienstag, den 11. d. M., in Kraft.

## Flammentod eines kleinen Mädchens.

München, 9. August. In einer kleinen Ortschaft in der Nähe von Würzburg ereignete sich ein tragischer Vorfall. Das fünfjährige Mädchen eines Landwirtes spielte mit einem Nachbarskind mit seiner Puppuküche. Dabei übergieß es, um zu kochen, den kleinen Herd der Puppuküche mit Spiritus und zündete ihn an. Im Nu stand das Kind in hellen Flammen und erlitt so schwere

## Die Ankunft der deutschen Minister in Rom



Anlässlich des Rombesuches der deutschen Minister wurde die Bildtelegraphenlinie Rom — Berlin eröffnet. Das erste Bild, das auf dieser Strecke befördert wurde, ist die obige Aufnahme, die den Empfang der deutschen

Staatsmänner auf dem Bahnhof in Rom zeigt — von links: Reichskanzler Dr. Brüning — Mussolini — Reichsaußenminister Dr. Curtius — Außenminister Grandi. (Bildtelegraphen Keytone.)

# Dr. Eckener berichtet

## Die wissenschaftlichen Ergebnisse des Zeppelin-Fluges

Berlin, 9. August.

Dr. Eckener hat über die Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in die Arktis interessante Angaben gemacht.

Auf der Fahrt von Kap Fligely bis nördlich vom Nordland ergab sich einwandfrei, daß sich nördlich und südlich dieser Route unbekannte Inseln nicht befinden. Mit der Nordspitze des Nordlands scheint die nördlichste Ausdehnung des asiatischen Festlands auf etwa 81 1/2 Grad nördlicher Breite erreicht zu sein. Das Nordland besteht aus zwei Inseln, einer kleineren südlichen und einer größeren nördlichen, die in großartiger Weise übereinstimmen und von Gebirgen bis etwa 1200 Meter Höhe durchzogen ist. Auf der Tahmir-Halbinsel wurde die fast unbekannte östliche Hälfte ausgetüschelt. Es ist dies ein Gebiet, das bisher nur von einem einzigen Forscher überquert wurde. Es ergab sich, daß sich nördlich und östlich des langgestreckten Tahmir-Sees eine große Bergkette mit Höhen bis zu 1400 Meter

hinzieht. Auch die Ueberquerung der Nordinsel von Nowaja Semlja ergab eine ungeheure Bergkette dieser Nordinsel in ihrer ganzen Länge, wohingegen die Südinsel keine größeren Inlandeismassen zeigt.

Ueber die meteorologischen Beobachtungen sagte Dr. Eckener, daß das Luftschiff in allen Höhen verhältnismäßig hohe Temperaturen angetroffen habe: In der normalen Fahrtshöhe von 5000 Metern 6 bis 7 Grad Wärme, in Höhen bis zu 1200 Metern sogar bis 8 1/2 Grad. Außerordentlich gering war der Feuchtigkeitsinhalt der Atmosphäre. Der Ansicht, als ob die Arktis ein besonders günstiges Gebiet für die Luftfahrt sei und die Luftfahrzeuge das geeignetste Instrument für die wissenschaftliche Erforschung der Arktis seien, könne man nur mit gewissen Vorbehalten beipflichten, da man die Bedingungen in anderen Jahreszeiten erst noch festzustellen hätte.

Alles war gerührt. Im Zuschauerraum zogen die Damen die Taschentücher hervor. Und so kam es, wie es in solchen Fällen vor den Pariser Gerichten zu geschehen pflegt: Begliomini wurde freigesprochen. Und Jeanne hängte sich versöhnt an seinen Arm. Sie will ihm jetzt treu sein. Nur allein darf er sie nicht lassen.

\* Bei Stuhlverkopfung, Verdauungsstörungen, Magenbrennen, Wallungen, Kopfschmerzen, allgemeinem Unbehagen nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das Franz-Josef-Wasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel.

### Eine Flugzeugkatastrophe durch die Geistesgegenwart des Piloten vermieden.

London, 9. August.

Ein schweres Flugzeugunglück wurde gestern lediglich durch die Geistesgegenwart und Geschicklichkeit des Piloten verhindert, als das viermotorige Flugzeug „Hannibal“, das größte englische Passagier- und Luxusflugzeug, in der Nähe des Ortes Tonbridge notlanden mußte. Das Flugzeug befand sich mit acht Passagieren in einer Höhe von etwa 600 Meter, als plötzlich, anscheinend infolge eines Motorschadens, ein Propeller in Stücke ging. Die Propeller zweier anderer Motoren wurden durch die Trümmer des einen Propellers stark beschädigt, so daß nur noch ein einziger Motor arbeiten konnte. Der Pilot entschloß sich, sofort zu landen.

Beim Niedergehen wurde mit knapper Not eine Kollision mit einem Bauernhaus vermieden. Dagegen stieß das Flugzeug gegen eine Telephonleitung, doch rissen die Drähte infolge seines Gewichtes, so daß ein schweres Unglück vermieden wurde. Die Passagiere, die vollständig unverletzt blieben, stimmen darin überein, daß sie ihr Leben nur der Geistesgegenwart und Geschicklichkeit des Piloten Dismore zu verdanken haben.

## Aus Gelse

c. Todesfall. In Laško starb am 7. d. Herr Jng. Adolf Widra im Alter von 73 Jahren. Der Verstorbene war seit dem Jahre 1875 bei der Kohlenbergwerksgesellschaft in Trbovlje tätig, seit dem Amtsurte wirkte er in Laško als Direktor des dortigen Kohlenbergwerkes. Er erfreute sich allgemeiner Beliebtheit, besonders aber unter den Arbeitern, für deren Wohl er sich des öfteren tatkräftig einsetzte.

c. Neue Telephonnummer der Rettungsabteilung. Da die Telephonleitungen im Magistratsgebäude umgeändert wurden, erhielt die Rettungsabteilung eine neue Nummer und zwar 1. Von nun an möge man die Rettungsabteilung nur auf diese Nummer anrufen.

c. Unfall beim Dreschen. Feuer sind Unfälle beim Dreschen besonders häufig. Am 7. d. wurde beim Besitzer Zupanc in Podgorje bei Braslovce mit der Maschine gebroschen. Die 19jährige Tochter des Besitzers kam durch Unvorsichtigkeit mit der rechten Hand zwischen die Räder der Maschine, die ihr alle Finger zerquetschten. Das Mädchen wurde nach Gelse ins Allgemeine Krankenhaus gebracht.

c. Ein tödlicher Sturz. Der 27jährige Schneider Josef Zupanc aus Vrbe bei Zalec fiel am 3. d. von der Tenne und brach sich dabei die Wirbelsäule. Er wurde nach Gelse ins Allgemeine Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Tage der schweren Verletzung erlag.

c. Wieder ein Brand in Dramlje. Freitag gegen 22 Uhr brach beim Besitzer Martin Kosce vulgo Jug in Glinška bei Dramlje ein Feuer aus. Die Feuerwehren aus der Stadt und aus Gaberje eilten in kürzester Zeit mit ihren Motorspritzen zur Brandstelle, konnten aber nicht in Atoin treten da von Dramlje weiter keine Fahrstraße führt. Das Wirtschaftsgebäude und das darin aufbewahrte Heu brannten vollständig nieder. Auf dem Heuboden schliefen zwei Knechte, die sich nur mit größter Mühe retten konnten. Der Schaden ist bedeutend und nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Der Brand dürfte durch Blitzschlag entstanden sein, da gerade um diese Zeit ein Ungewitter niederging. Es ist dies nun schon der vierte Fall in kurzer Zeit, daß bei Bränden in der Umgebung von Dramlje die Feuerwehren wegen des unzulänglichen Terrain nicht in Aktion treten konnten.

Brandwunden, daß es bald nach der Einlieferung in das Krankenhaus starb.

## Der Kampf gegen die Naktkultur-Freunde in Italien

Mit Sichel und Steinen gegen eine Naktkulturgemeinde. — Abzug mit Kagenmusik.

Rom, 9. August. Die Lehre von der Rückkehr zum natürlichen Leben, die von der Naktkulturbewegung in allen Ländern propagiert wird, findet bis jetzt in Italien nicht die erwartete Aufnahme. Der italienische Naktkultur-Bund versuchte nach den anfänglichen Misserfolgen in der letzten Zeit eine neue Siedlung in Albaneta (Gassino) zu gründen. Zweck „Züchtung der Zelle“ wurden von der Bundesleitung der unentwegte Naktist B. M. Rocchi gemeinsam mit dem Advokaten Mastronola und dem Arzt Dr. Terenti mit einer Gruppe kühner Anhänger der Bewegung nach dem obgenannten Ort entsandt. Um die Landbevölkerung nicht mißtrauisch zu stimmen, wurde beschloffen, die Schürze — die einzige Bekleidung der Naktkultur-Anhänger — erst in einigen Tagen abzulegen. Die Ortsbevölkerung künmernte sich anfangs nicht um das seltene Treiben der Naktisten, aber erst als sich der Gruppe einige Frauen anschlossen, wurde es in der Ortschaft unruhig. Umsonst versicherte Dr. Terenti, daß es sich um Kranke handle, die einer „integralen Sonnenkur“ bedürfen. Das sorglose und fröhliche Treiben der splinternackten Menschen gab zu einem heftigen Angriff der Ortsbevölkerung Anlaß, die eines Tages in großer Anzahl mit Säbeln, Sichel und Steinen bewaffnet vor der Naktkulturgemeinde erschienen und diese aufforderte, schleunigst Albaneta zu verlassen. Dr. Terenti versuchte eine propagandistische Rede zu halten, aber er kam nicht über die Worte: „Gerade jene Körperstücke, die wir...“ hinaus, denn ein Steinhaegel machte jedes weitere Verweilen unmöglich. Nach kurzen Verhandlungen mit dem Dorfältesten wurde den Naktisten freies Geleit bis zur Dorfgrenze zugesichert. Den Abziehenden veranfalteten die Dorfbewohner eine kilometerweit hörbare Kagenmusik.

## Vor der Geburt verwundet

Seltener Unfall mit einem Jagdgewehr.

Seine erste traurige Lebenserfahrung mußte Alfred Jnseld jr. bereits vor seiner Geburt machen. Nur dem entschlossenen Eingreifen und der glücklichen Hand eines Chirurgen hat er zu verdanken, daß er das Licht dieser Welt überhaupt erblicken durfte.

Jnseld jr. saß mit seiner Frau, die die Geburt eines Kindes erwartete, auf der Veranda seines Hauses in Imperial, Kalifornien. Sie unterhielten sich über die Zukunft des neuen, noch nicht geborenen Erbenbürgers, und Jnseld reinigte dabei sein Jagdgewehr, mit dem er von der Veranda aus einen Hühner erlegen wollte, der ihm das Gewehr gestohlen hatte. Er hatte die Waffe gerade geladen, als ihm die Waffe aus der Hand glitt. Ein Schuß löste sich, und einige Schrotkörner trafen Frau Jnseld so unglücklich, daß man auch eine Verwundung ihres noch ungeborenen Kindes annehmen mußte.

Frau Jnseld wurde sofort nach einem Krankenhaus gebracht, wo man sie von ihrem Kind entband. Der Neugeborene erblickte nicht nur frühzeitig, sondern auch von vornherein verwundet die Welt. Kaum war er geboren, so mußte der Chirurg auch schon eine Operation an ihm vollziehen. Drei Schrotkörner wurden aus dem Körper des Neugeborenen entfernt, der, genau wie seine Mutter die Operation gut überstanden hat und sich auf dem Wege zur völligen Genesung befindet.

## Liebesdrama in der Theatergarberobe.

Bartha u, 9. August. In dem Reutheater „Manas“ ereignete sich ein blutiges Liebesdrama. Vor dem Beginn der Vorstellung drang ein junger Mann namens Drowanski in die Theatergarberobe ein und gab gegen die Tänzerin Korczynska einige Revolvergeschüsse ab, durch die die Tänzerin schwer verwundet wurde. Dann wendete er die Waffe gegen sich und erschoss sich auf der Stelle. Es handelt sich um eine Liebesdrama. Die Tänzerin hatte die Lie-

# Die bittere Ueberraschung des Kompagnons

## Er verliert Vermögen und Frau

Aus Bielitz wird geschrieben: Die beiden Teilhaber einer Textilfabrik in Lodz, d. polnischen Manchester, sind Helden einer Komödie geworden. Gustav, der Ältere, ein gelehrter Herr, war der Gemann einer schönen Frau. Bernhard ist jung flott, unternehmungslustig und stets mit der letzten Modusfakturreleganz geteilt. Die Kompagnons, die ihr Vermögen auf hunderttausend Dollar schätzten, fabrizierten im besten Einvernehmen seit vier Jahren Lächer und Stoffe. Bis die große Wirtschaftskrise kam, das Geschäft zurückerlösend und die beiden Kompagnons schweren Herzens Schulden machen und Anleihen aufnehmen mußten. Aber die Zeiten wurden nicht besser und die Gläubiger mahnten und drohten. Eines Tages kam Bernhard, der junge, flotte, auf einen Ausweg. Beide Kompagnons sollten, so schlug er vor, ihre Anteile auf Gustavs Frau umschreiben lassen, worauf sich Gustav von ihr — sichtlich natürlich — scheiden lassen würde. Sie könnten dann beide mit ruhigem Gewissen den Offenbarungseid schwören und die Gläubiger nachher mit einigen Prozenten abspesen und zum Verzicht ihrer Forderungen zwingen. Nach Erledigung dieser Formalitäten sollte Gustav seine geschiedene Frau zum zweitenmal heiraten und das Geschäft wür-

de gerettet sein. Gustav willigte nach einigem Zögern ein und staunte, als er seine Frau in den Plan einweihte, wie überraschend schnell sie ihn verstand und sich mit ihm einverstanden erklärte. Alles verlief programmäßig: Die Formalitäten beim Notar und Standesamt waren schnell erledigt, die Gläubiger tobten, mußten aber, angesichts der Gefahr, ihr ganzes Geld zu verlieren, mit dem Vorlieb nehmen, was die findigen Kompagnons ihnen boten. Schon rieben sich Gustav und Bernhard die Hände und freuten sich, das schuldenfreie Geschäft zu übernehmen. Aber als Gustav ins Hotel ging, seine Frau, die unterdessen dort Wohnung genommen hatte, zur Trauung abzuholen, da lachte sie ihn aus. Sie denke nicht daran, so rief sie ihm ins Gesicht, als reiche Frau einen armen Schluider zu heiraten. Sie habe sich die Sache überlegt und die Scheidung sei rechtmäßig vollzogen. Gustav griff sich an den Kopf, lief ganz verzweifelt zu Bernhard, aber auch dieser wußte jetzt keinen Rat — und arm, wie sie vor dem Offenbarungseid gewesen waren, gingen die beiden Kompagnons auseinander. Aber die kleine Geschichte hat noch eine Pointe: Zwei Wochen später heiratete Gustavs geschiedene Frau den fischen, jungen Bernhard...

# Sie will ihm jetzt wieder treu sein...

## Ober: Man soll seine Braut nicht allein lassen

Er hieß Begliomini und war aus Korsika nach Paris gekommen. Sie hieß Jeanne Blanchon und war eine Pariserin. Beide liebten sich und alles war für die Hochzeit festgesetzt. Da mußte der Korsikaner verreisen und Jeanne blieb allein.

Die Einsamkeit sagte ihr nicht zu. Der Zufall wollte es, daß sie einen jungen Italiener kennen lernte, Garbellano, der ihr noch besser gefiel als ihr Begliomini. Und eines Tages war sie verschwunden. Als der Korsikaner zurückkam, suchte er vergeblich nach seiner Jeanne. Aber schließlich entdeckte er sie doch mit dem neuen Geliebten in einem kleinen Hotel in der Rue Varistan. Ein kurzer Wortwechsel zwischen den beiden Männern, zwei Revolvergeschüsse und der Italiener stürzte tot zu Boden.

Jetzt hatte sich Begliomini vor Gericht zu verantworten. Wieder einer der gewohnten Morde aus Leidenschaft. Das ist für Paris keine Sensation. Man pflegt solche Sachen mit einem gewissen Wohlwollen zu behandeln. Auch diesmal ließ es der Präsident nicht daran fehlen. Gelegentlich machte er eine philosophisch-ironische Bemerkung,

die das Schmunzeln der Zuhörer hervorrief. Als der Angeklagte zur Motivierung seiner Tat darauf hinwies, daß seine Geliebte gerade die kurze Zeit seiner Abwesenheit dazu benutzt hatte, um ihn zu betrügen, warf der Präsident nüchtern ein: „Aber, lieber Freund, man läßt auch seine Frau vor der Hochzeit nicht allein.“ Und als Begliomini sagte, er habe gehofft, durch die Schüsse auf den anderen die Liebe von Jeanne wiederzugewinnen, erwiderte der Präsident: „Das ist nicht mehr Liebe, das ist Raserei.“ Ungewollt komisch wirkte es, als Begliomini pathetisch ausrief: „Meine Geliebte nahm mein Herz mit und zugleich ein neues Kleid, das meine Schwester ihr geliehen hatte.“ Im Hotel hatte er seinen Nebenbuhler gebeten, ihm doch Jeanne zurückzugeben. Als dieser sich weigerte, sagte er: „Dann gehen sie mir wenigstens das Kleid meiner Schwester zurück.“ Als dann der Italiener in die Tasche griff, da glaubte Begliomini, er wolle einen Revolver hervorholen, und schoß. Also ein Akt der Notwehr. Und sein Advokat hielt eine glänzende Rede, in der er mit bewegten Worten auf die zarte Liebe hinwies, die der Angeklagte stets für Jeanne gehabt habe. Und Jeanne selber, die als Zeugin dabei war, stürzten bei der Schilderung dieser zarten Liebe die Tränen nur aus den Augen.

besanträge der jungen Männer stets hawiesen und er wollte sich an ihr deshalb rächen.

# Lokale Chronik

Montag, den 10. August

## Eine ganze Familie vergiftet Verhängnisvoller Wurstgenuß

Welche schwere Folgen der Genuß von einer verdorbenen Wurst nach sich ziehen kann, beweist nun wieder einmal der folgende Fall, der sozusagen über Nacht eine ganze sechsgliedrige Familie aus Krankentbett fesselte. Während der Besitzer Franz D r o z g in Spodnji Duplet mit der Tränkung des Viehes beschäftigt war, nahmen die fünf Kinder und zwar die 11jährige Marie, die 4jährige Fanny, die 3jährige Judmila und der 1jährige Sohn das Abendessen ein. Die Mutter hatte den Kindern eine schon vor längerer Zeit gekaufte Wurst zubereitet, ohne es wohl zu ahnen,

welche schwere Folgen deren Genuß haben sollte. Die Kinder wurden bald von heftigem Fieber befallen, dem bald große Schmerzen folgten. Als der nicht wenig überraschte Vater ins Zimmer trat, wendeten sich Frau und Kinder vor den heftigen Magenkrämpfen. Der Mann eilte sofort um Hilfe, worauf bald die Ueberführung der Familienangehörigen ins Krankenhaus erfolgte. Dank der sofortigen ärztlichen Hilfe befindet sich die Frau bereits außer Gefahr, während der Zustand der fünf Kinder nach wie vor unverändert ist.

## Schuhmacher tagen

Gestern hielt im großen Saal der Gambrinushalle die Genossenschaft der Schuhmacher aus dem ehemaligen Mariborer Kreise eine Versammlung ab, um zu der jetzigen schwierigen Lage dieses Gewerbestandes Stellung zu nehmen. Als Vertreter der Banalverwaltung wohnte der Versammlung Gewerbeinspektor Herr Z a l o z n i k bei. Ferner waren erschienen die Herren M o r a v e c aus Slov. Bistrica, P r i s t o v n i k aus Ormoz, P r a n g e r aus Brankovo, M r n e j c i c aus Ptuj und G j o r t e s aus Turnišee. Die Anwesenden begrüßte der unermüdet tätige Präses Herr R a j c e r, worauf er in längeren Ausführungen die momentane schwierige Lage des Schuhmachergewerbes beleuchtete. Die Einfuhr von ausländischer Ware ist in den letzten Jahren derart angewachsen, daß deren Wert im vergangenen Jahre die unglaubliche Höhe von fast 80 Millionen erreichte. Das Wort ergriff sodann Herr B e r a n i c, der sich mit der Gründung von Reparaturwerkstätten der Fa. Vata beschäftigte, die zwar in Maribor erlaubt, in Ptuj und Celje aber nicht gestattet wurde.

In längeren Ausführungen vertrat sodann Gewerbeinspektor Herr Z a l o z n i k den Standpunkt, daß die von Vata gegründeten Niederlassungen im Staate gesetzlich gestattet seien, da sie über das nötige heimische Kapital verfügen. Es sprach noch Herr S o g l i c, der den jetzigen Zustand einer sachlichen Kritik unterzog und für eine energische Lösung der Frage eintrat und Herr R o h n s t e i n, voraus sich nach B e r a n i c mit der Schuherzeugung für Zivilpersonen in der Strafanstalt beschäftigte. Schließlich wurde beschlossen, eine besondere Deputation zu wählen, die anlässlich des am nächsten Sonntag in Beograd stattfindenden Schuhmachertongresses die berechtigten Wünsche unserer Schuhmacher verdolmetschen soll. Dieselbe wird sich aus den Herren B o s c h n a g g, G r e i f, B o s i n e k, K o h n s t e i n, A r n e j c i c und K r o j e r zusammensetzen.

## Erteilte und gelöschte Gewerberechte

Im Laufe des Monats J u l i hat der Stadtmagistrat nachstehende Gewerberechte erteilt:

Johann S t e t, Bäckerei, Vojasniška ulica 10; Angela S t u s e t, Delikatessenhandlung, Korosčeva ul. 23; Franz P a h e r n i k, Handelsagentur und -Kommission, Kopitarjeva 12; Frijoda B r u n e i c, Kleinverschleiß, Vodnikov trg 3; Vinzenz K u h a r, Gemischtwarenhandlung, Metkandrova cesta 1; Franz G a n l, Malerei und Anstreicherei, Drožnova ul. 4; Matthias B i s e r, Mechaniker, Kopaliska ul. 17; Mirko T r a b i, Elektrotechniker, Vodnikov trg 3; Johann P e c a r, Materialwarenhandlung, Gospostva ul. 11; Josef B e i g l, Handelsagentur und -Kommission, Majstrova ul. 23.

Im gleichen Monat wurden folgende Gewerberechte g e l ö s c h t:

Selene L o v r e c, Gemüse- und Obstwarenhandlung, Glavni trg; Leo S l a n i c, Lithographie, Mlinska ul. 30; Johann B o m b e k, Fleischhauerei, Glavni trg; Johann S u s t e r i c, Schneider, Glavni trg; Anton R o b i n s e k & Johann R o v a c i c, Schuhmacher, Slomskov trg 8; Firma Z i b e r t, G. m. b. H., Schuhwarenhandlung, Glavni trg 18; Josef T a v c a r, Holzhandlung, Slovenska ulica 4; Othmar R o b a m, Musiker, Meljska cesta 29; Adolf R e i c h e r, Färber, Gospostva ulica 38; Franz K l a r e r, Uhrmacher, Tattenbachova ul. 20; Mathilde B i s n a r, Näherin, Krefova ul. 8; Josef S e g a, Holzhandlung, Metkandrova c. 45; Franz L i p o v s e k, Photograph, Frankopanova ul. 39; Hilba G r e g o r e c, Damenfrisierin, Metkandrova c. 26; Frida R o v a k, Kleider- und Modistengeschäft, Gregorčeva ulica 20; Ottilie S e h l, Brennstoff- und Baumaterial-Handlung, Gospostva ulica 3; Frida R o v a k, Modistin, Gospostva ul. 32; Leo M o h o r, Fleischhauer, Glavni trg; Franz R u p n i k, Schneider, Ob bregu 4; Franz P l a n i n s e k, Tischler, Samostanska ul. 17; Peter P r i p u z, Krämer, Pristan 16; Cyril L a p i, Krämer, Vinhartova ul. 17; Alois L e s j a k, Gemischtwarenhandlung, Gospostva ul. 11; Franz R o b a r, Fassbinder, Pobrežka c. 11; Rosa T l a l e c, Näherin, Glavni trg 4.

m. Den Titel eines Ingenieurs für Städtehygiene und Fingzeugbau erwarb sich Herr Josef S a l b w i d l, ein Sohn des hiesigen bekannten Hoteliers, nach erfolgreicher Beendigung seines Studiums am Hindenburg-Polytechnikum bzw. der Städtischen Ingenieur-Akademie in Oldenburg i. D. Unsere besten Glückwünsche!

m. Der Amtstag der Handels- und Gewerbeämter findet diesmal ausnahmsweise am D o n n e r s t a g, den 13. d. und nicht, wie gewöhnlich, am Mittwoch statt. Interessenten aus Maribor und Umgebung, die et-

waige Informationen zu erhalten oder An- gelegenheiten zu regeln wünschen, mögen Donnerstag vormittags in den Amtsräumlichkeiten des hiesigen Kaufmännischen Ozeanums, Jurčičeva ul. 8, 2. St., vorprechen.

m. Todesfall. Vergangenen Sonntag verschied hier Herr Julius B a y e r im 65. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet D i e n s t a g, den 11. d. um 17 Uhr am Friedhof in Pobrežje statt. Friede seiner Asche!

m. Tod den Fliegen! Die Ratten sind die unterirdischen, die Fliegen die oberirdischen Seuchenverbreiter. Viele Leute kommen gar nicht zu der Vorstellung, wie unappetitlich und gefährlich die Belästigung durch Fliegen ist. Manches hübsches Mädchen, das vor dem Kuß eines Mannes zurückschreckt, läßt es ruhig geschehen, daß eine Fliege um die Lippen spazieren geht und an den Mundwinkeln saugt, obwohl das Ungeziefer vielleicht direkt vom Auswurf eines Lungenkranken oder von einem faulenden Nas kommt! Und manche Frau, die sonst in puncto Keuschheit übertrieben peinlich ist, findet nichts weiter darin, wenn sich in ihrer Milch die schwimmenden Fliegen von allem Unrat und Bazillen, die sie irgendwo auflesen haben, reinwaschen. Tod den Fliegen! Denn sie haben schon den Tod vieler Menschen verursacht.

m. Mißgeschick eines verliebten Bauernburschen. Der 19jährige Bauernbursche Johann Z u n k o aus Bistrica begab sich gestern abends nach Vrhov dol bei Pekre, um bei seiner Auserwählten zu „fensterln“. Plötzlich aber machte der Vater des Mädchens dem Stellbichlein ein Ende, indem er dem Burschen einen wuchtigen Schlag mit einer Art auf den Kopf versetzte. Zunko, der blutüberströmt zusammenbrach, mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Sein Zustand ist sehr ernst.

m. Bissiges Pferd. Der Hausknecht des hiesigen Krankenhauses Anton T u s c h wurde gestern von einem bissigen Pferd derart heftig in die rechte Hüfte gebissen, daß er sofort einer Operation unterzogen werden mußte.

m. Unfall einer durchreisenden Zigeunerkolonne. Als heute früh eine mehrgliedrige Zigeunerfamilie in hunder Kolonne durch unsere Stadt passierte, brach in der Trzaska cesta plötzlich ein Vorderrad des Spitzenwagens. Im Wagen befanden sich nicht weniger als acht Personen, die sich im nächsten Augenblick schon am Boden befanden. Während die Frauenzimmer unverseht blieben, erlitt der einzige männliche Passagier einen schweren Armbruch.

m. Glück im Unglück. Das 18jährige in Fram bedienstete Küchenmädchen V. S. faßte den festen Entschluß, ihrem Leben ein Ende zu bereiten. In ihrer Verzweiflung griff sie nach einem Lysolläschchen, dessen giftigen

Inhalt sie ausleerte. Die Lebensüberdrüßigkeit wurde sofort ins Krankenhaus überführt, wo man zur größten Ueberraschung der Angehörigen feststellen konnte, daß das Mädchen in der großen Erregung nicht Lysol sondern — Sidel getrunken hatte.

m. Blutiger Familienzwist. In der Ortschaft Prebutovje bei Slov. Bistrica geriet der 33jährige Besitzer Anton B o l e n i k mit seinem Schwager in einen heftigen Streit, in dessen Verlauf letzterer ein Messer zog und es Bolenk bis zum Hest in den Bauch jagte. Der Schwerverletzte wurde heute ins Krankenhaus überführt. Sein Zustand ist besorgniserregend.

m. Unfall auf der Jagd. Dem Besizer Franz B i z j a k in Leshen am Badersberg während der Jagd ein Schuß los, der ihn schwer an der Hand und am linken Auge verletzte. Bizjak wurde umgehend ins Krankenhaus überführt.

m. Für Arbeitslose. Bei der Arbeitsämter in Maribor bekommen Arbeit: 2 Knechte, 1 Müller, 2 Schuhmacher, 1 Winzer, 1 Tischler, 9 gewöhnliche Arbeiter. 17 Mägde, 2 Wirtschaftserinnen, 2 Maschinistinnen, 2 Stepperinnen für Schuhoberteile, 1 Hotelstubenmädchen, 1 Hotelköchin, 3 Köchinnen zur Finanz und Gendarmerie, 2 Sanitätshelfinnen, 2 Hilfsarbeiterinnen, 12 Köchinnen, 25 Dienstmädchen, 2 Stubenmädchen, 2 bessere Wirtschaftserinnen, 1 Erziehlerin, 1 Lehrmädchen (Stepperin für Schuhoberteile).

m. Spende. Für den obdachlosen Offizier inaktividen spendete M. R. den Betrag von 30 Dinar. Herzlichsten Dank!

m. Wetterbericht vom 10. August 8 Uhr. Feuchtigkeitsmesser 0, Barometerstand 781, Temperatur + 18, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Niederschlag Regen, Wägen in Wolken gehüllt.

m. Ein bitteres Schicksal ist einem mittellosen, kranken Invaliden beschieden, der nicht nur für sich allein, sondern noch für Frau und vier kleine Kinder zu sorgen hat. In ihrer großen Not wendet sich die bedauernswerte Familie an mildtätige Personen mit der innigen Bitte, ihr durch kleine Spenden das bittere Los lindern zu helfen.

\* Besuchen Sie das Schlager-Programm mit Rudi Rumpa in der Belita kavarna.

## Aus Bitanje

—il. Den Verletzungen erlegen. Der im Walde Stenica nächst Bitanje verunglückte Holzarbeiter Friedrich L o e n i k a r ist kurz nach seiner Ueberführung nach Celje den Verletzungen erlegen. Leokitkar war 68 Jahre alt.

## Aus Globenjaradel

il. Konzert am Ursula-Berg. Der hiesige Tamburaschenverein veranstaltet am 15. d. ein Konzert am Ursula-Berg ein Konzert.

il. Baunachricht. Die Filiale der „Slovenska kreditna banka“ wird durch Zubau ihre Kanzleilokale vergrößern.

il. Unglück auf der Straße. Die Gattin des hiesigen Hausbesizers und Fleischhauers Herrn Anton R u h a r wurde beim Passieren der Straße von einem Radfahrer unversehrt geworfen, wobei sie schwere Kopfverletzungen davontrug.

## Sport

: S. R. Svoboda. Sämtliche Spiele werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie Dienstag, den 11. August punkt 20 Uhr im Vereinslokale zu erscheinen haben. Es sind auch sämtliche außenstehende Fußballrequisiten unbedingt mitzubringen. — Die Spieler: Sinkovič 2, Strnat, Znidar, Krapin, Zelezinger, Novak, Rozmarin, Mernig, Bregelj, dovič 2, Kneser, Zupančič, Jöbel, Bregelj 2 haben Mittwoch unbedingt beim Training zu erscheinen. — Der Obmann.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise warmer Anteilnahme, die uns anlässlich des jähen Todes unseres teuren, unvergeßlichen Bruders, beziehungsweise Schwagers, des Herrn

## JOSEF SAGAJ

gewesener Kaufmann und Hausbesitzer

zukanen, sagen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank aus. Insbesondere danken wir den Spendern der herrlichen Blumen und Kränze, sowie allen, die dem teuren Toten das letzte Geleit gaben.

M a r i b o r, am 10. August 1931.

9858

Die trauernd Hinterbliebenen.

**Weißer Zähne: Chlorodont**

die herrlich erfrischend schmeckende Pfefferminz-Zahnpaste. Tube Din 8.— und Din 13.—

# Wirtschaftliche Rundschau

## Katastrophale Weizenbauffe Beispiellose Deroute auf den Märkten

B u d a p e s t, 9. August.

In den letzten Tagen notierte die Budapest Getreidebörse einen Tiefsturs für erstklassigen Weizen von unter 10 Pengö. Abzüglich der Transportkosten bis Budapest verbleiben für den Landwirt bloß etwa 7 Pengö. Hierzu kommen die 6 Pengö der Getreidebolette, so daß der Produzent insgesamt 13 Pengö gegen 18 und 19 Pengö in den vergangenen Wochen erhält. Als Gründe für diese beispiellose Deroute werden neben der Drosselung des Gebirgsverkehrs genannt: Die Mühlen laufen wegen großer Vorräte nur geringe Mengen Weizens von bester Reberqualität und sind überdies vom Staate angewiesen, vornehmlich bei der „Futura“ zu kaufen, so daß der direkte Verkauf des Produzenten sehr beeinträchtigt ist. Weiters ruht der Export fast vollständig, die österreichischen Importeure sind zurückhaltend, nach der Tschechoslowakei kann wegen des vertragslosen Zustandes nicht geliefert werden und auch in Italien ist man vorerst auf den Absatz der eigenen Ernte bedacht. Schließlich ist in

der Vormoche wieder russischer Weizen in beträchtlichen Mengen auf den europäischen Märkten aufgetaucht. Abgerundet wird dieses trostlose Bild des Weizenpreisliefstandes in Ungarn durch gleichartige Erscheinungen in Amerika, wo Weizen gegenwärtig rund 48 1/2 cents je bushel (zirka 100 Dinar je q) notiert, der tiefste Preis, der jemals in Chicago festgestellt wurde.

Der Weizenpreis hat Samstag in Liverpool mit 3 Sh. 8 1/2 d. per Central den niedrigsten Stand seit 37 Jahren erreicht. Einige Ladungen, die ursprünglich für Deutschland bestimmt waren, wurden nach London umdirigiert, was zu weiteren Preisherabsetzungen führte. In konservativen Blättern herrscht im Zusammenhang mit diesen Preisrückgängen große Erregung, die sich hauptsächlich gegen die Einfuhr von Getreide aus Rußland richtet. Es wird betont, daß die Landwirte in Ost-England vom Ruin bedroht würden.

und den Umsatz ermitteln. Die so erzielten Ergebnisse werden dann mit den Angaben verglichen, die von der Zentrale für die betreffende Zweigstelle gemacht wurden.

### Neue Bestimmungen für den Viehhandel mit Oesterreich

Die Abteilung des Ackerbauministeriums für Tierheilkunde richtete über die Banalämter an die Veterinäre Weisungen für die Anwendung des Abkommens über die Bekämpfung von Viehseuchen auf Grund des Handelsvertrages mit Oesterreich.

Frisches oder durch Kühlung konserviertes Fleisch muß den gleichen Stempel tragen wie das Ursprungs- und Gesundheitszeugnis. Die Begleiturkunde für konserviertes oder verarbeitetes Fleisch muß beinhalten, daß das Fleisch keinerlei Bestandteile aufweist, die den Vorschriften des Bestimmungsartikels widersprechen bzw. verboten sind.

Für die Einfuhr von Vieh, Vierteln und Vieherzeugnissen wird keine vorherige Bewilligung verlangt, diese erfolgt vielmehr nach den Bestimmungen des Handelsvertrages. Bezüglich der Einfuhr von Vieh (Pustiere ausgenommen) für besondere Verwendung in der Wirtschaft (Zucht, Nutzvieh, Molkerei, Schlächtere) behalten sich die Vertragsgegner das Recht vor, besondere Vorschriften zu erlassen. Einfuhrvieh muß

immer mit Begleiturkunden im Sinne des Abkommens über die Seuchenbekämpfung versehen sein, gleichgültig, wiewirtschaftlichen Zwecken es zugeführt wird.

Wird Lebendvieh aus einem der Vertragsstaaten in den anderen über einen dritten Staat eingeführt, muß der Einfuhrstaat die Sendungen in jedem Falle annehmen, ohne Rücksicht auf die Verwendung.

Schlachtvieh, das von einem Vertragsgegner an den anderen geliefert wird und alle Bedingungen des Abkommens über die Seuchenbekämpfung erfüllt, kann nur auf solche Märkte des Uebernahmelandes bzw. in Schlachthäuser gebracht werden, die unmittelbar mit der Eisenbahnstrecke verbunden sind.

Frisches Fleisch, das von einem Vertragsgegner aus dem Lande des anderen gekauft wird, muß aus Schlachthäusern stammen, die unter ständiger Veterinäraufsicht stehen. Alle Unternehmungen, die Fleischprodukte ausführen, müssen alle Bedingungen im Sinne des Veterinärdienstes und der Sanitätspolizei erfüllen. Die Ausfuhr von Pferdefleisch ist untersagt.

Lebensmittel aus frischem Schweinefleisch, die in frischem Zustande verbraucht werden, sind mit Urkunden darüber zu versehen, daß das Fleisch der Untersuchung auf Trichinen unterzogen wurde und daß das Ergebnis negativ war. Frisches Fleisch kann an privaten Postpaketen oder als Reisegut bis höchstens vier Kilogramm Gewicht frei versandt bzw. mitgenommen werden.

Stücksendungen werden für unmittelbares Transit in nicht plombierten Wagen nur dann übernommen, wenn sie die Zollplomben aufweisen.

Bereinigtes Auftreten von Pferde-, Rinder- und Schweinekrankheiten ist kein Hindernis für die Ausstellung von Erlaubnisurkunden für Schlachtvieh, ausgenommen für Stücke, die aus von Seuchen befallenen Höfen oder Ställen stammen.

× **Gewerbetagung.** Auf Grund eines Beschlusses des Vorstandes hat der Verband der Gewerbetreibenden in Ljubljana für Sonntag, den 23. d. um 10 Uhr im Trgovski dom eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, in welcher die Wahl der neuen Verbandsleitung vorgenommen wird. Die Genossenschaften haben bis 12. d. dem Verbandsdelegierten namhaft zu machen, die an der außerordentlichen Generalversammlung teilnehmen werden.

× **Neue Zollvorschriften.** Se. Majestät der König hat ein Gesetz über Abänderungen und Ergänzungen zu Nummer 30 und 31 des Allgemeinen Einfuhrzolltarifs erlassen. § 1 des Gesetzes lautet: Tarif Nr. 30 wird folgendermaßen abgeändert: Delfrüchte, Kürbissen (Kaps), chinesische Delfrüchte,

Bucheln und andere sonst nicht erwähnte Delfrüchte 0.60 (Schittarif) und 0.40 (Mindesttarif) § 2. Tarif Nr. 31 wird folgendermaßen abgeändert: Delfrüchten 1. Sonnenblumen 0.60 bis 0.40; 2. Sesam, Mohn und Kürbis 0.60 bis 0.40; 3. Baumwolle, Flach, Hanf und Rizinus frei. 4. Alles andere frei.

× **Eiermarkt.** Trotz der deutschen Krise begannen in Italien infolge der äußerst geringen Zufuhren die Preise langsam zu steigen. Die starke Hitze hat jedoch das Steigen zum Stillstand gebracht; es begannen aber auch die Preise wieder langsam zu fallen. Das Eiergeschäft hängt eben von Faktoren ab, mit denen man im voraus nicht rechnen kann. Der heutige Preis ist um rund Lit. 170 niedriger als der im vorigen Jahr um dieselbe Zeit. — Eierexportgenossenschaft Sv. Jurij ob j. z.

× **Deutsch-jugoslawische direkte Tarife für Obstsendungen.** Mit 1. September treten im Verkehr zwischen Jugoslawien und Deutschland die direkten Saisonarife für die Obstausfuhr in Kraft. Es handelt sich um Herabsetzung der geltenden Transporttarife für Äpfel, Birnen, Pflaumen und Trauben. In Betracht kommen Sendungen nach Augsburg, Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart und Ratibor.

## Radio

Dienstag, den 11. August.

Ljubljana, 12.15 und 13 Uhr: Reproduzierte Musik. — 18.30: Salon-Quintett. — 20.30: Uebertragung aus Zagreb. — Beograd, 19.30: Populäres Konzert. — 20: Vokalensemble. — 22.50: Orchestermusik. — Wien, 16.35: Fünf-Uhr-Tanzmusik. — 20.40: Ballettmusik aus Opern. — 22.15: Abendkonzert. — Mühldorf, 19.35: Violinkonzert. — Bukarest, 21: Orchesterkonzert. — 21.45: Gesangsvortrag. — 22.15: Populäres Konzert. — Rom, 21: Symphoniekonzert. — Prag, 19.25: Italienische Lieder. — 21: Kammermusik. — 22.15: Schlager. — Mailand, 19.45: Vokalensemble. — 21: Symphoniekonzert. — Budapest, 21: Zigeunermusik. — 22.20: Orchesterkonzert. — 23.15: Moderne Musik. — Warschau, 20.15: Konzert slawischer Musik. — 22.30: Tanzmusik. — Coventry, 20: Konzert. — 22.15: Tanz und moderne Musik.

## Kino

Burg-Lonkino: Die 100prozent. deutsche Sprech- und Tonoperette: „Das Lied ist aus“ (Madame sucht Anschluss) mit Willy Forst, Diane Haid und Ernst Verebes.

Union-Lonkino: Das 100%ige deutsche Sprech- und Tonlustspiel: „Pariser Liebe“. (Komm zu mir zum Rendezvous...) mit Lucie Englisch, Walter Killa, Fritz Schulz, Szöke Szatall.

## Die Bauischalumsabsteuer für Betriebe mit Filialen

Der Nobilader Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie ist eine Zuschrift der Zentrale der Industriekorporationen in Beograd zugegangen, die die jüngste Verordnung des Finanzministers über die Bauischalumsabsteuer beinhaltet. Diese Verordnung bezieht sich auf die Besteuerung von Betrieben, die auch Filialen und Zweigstellen besitzen.

Das Ministerium besteht nicht darauf, besagt die Verordnung, daß jede Filiale, Fabrik, Sägewerk, Lager oder Agentur in jedem Falle und auch dann selbständig die Umfahrbücher führe, wenn sich die Buchhaltung über betreffenden Zweigstelle wo anders befindet, z. B. wo der Verkauf erfolgt, und so der ganze Umsatz aufgezeichnet wird. Dies würde eine Arbeitsbelastung der Unternehmungen bedeuten, was nicht die Absicht des Ministeriums ist. Es wird vom Ministerium daher gebilligt, wenn alle Aufzeichnungen über den Umsatz in der Zentrale vorgenommen und veröffentlicht werden. Es ist aber erforderlich, daß die Zentralen von Unternehmungen den pauschalsteuerpflichtigen Umsatz bei der für jeweilige Zweigstelle zuständigen Steuerbehörde anmelden und die Pauschalsteuer auch dort leisten.

Die Steuerbehörden werden auf Grund dieser Einbekennnisse und Einzahlungen die Zweigstellen von Zeit zu Zeit überprüfen

## Die Frau zwischen zwei Welten

Roman von Ludwig von Wohl. Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin.

2. Fortsetzung.  
Noch vor acht Tagen war sie in Hohenthraun gewesen — noch vor drei Wochen hatte sie und ihre ganze Energie, ihr fester, glühender Wille zum Leben aufgejauchzt, daß sie herauskommen würde, — endlich, endlich heraus aus der Atmosphäre quälender Melancholie und Verbitterung, die ihr die letzten neun Jahre zur Hölle gemacht hatte.

Neun Jahre. Seit dem großen Umsturz. Seit dem Kriegsende. Ein Kind war sie damals gewesen, — nicht viel mehr als ein Kind — und heute war sie vierundzwanzig. Neun Jahre lang hatte sie zu hören bekommen, daß die Welt ein grauer und schrecklicher Trümmerhaufen war, — daß es eine Qual war zu leben, — daß es am besten war, sich eine Kugel vor den Kopf zu schießen.

Das war der Vater. Und es war für einen Fürsten Thraun schließlich kein Wunder, daß er so dachte.

Sie war zu nichts zu gebrauchen — eine Traumsuse, — hatte nur ihren Sport im Kopf. Und sie konnte froh sein, daß sie hier

auf Hohenthraun lebte, statt in Berlin Tippdame oder Verkäuferin spielen zu müssen, wie die kleine Stavenhagen oder Grete von Antlik. Was ihr einfiel, allein nach Berlin fahren zu wollen, auf die Einladung ihrer Freundin! Ein junges Mädchen und allein! Außerdem kostete das Geld — und —

Und es war furchtbar, daß der Koch wieder zehn Mark mehr verlangte, und es war das Ende der Welt, daß man sich die Haare schneiden lassen wollte und ob sie sich einbildete, daß sie jemals heiraten würde! Wodenn? Und wann?

Das war die Mutter.  
Eine graue, zornig-hysterische und tränenreiche Atmosphäre hatte sie umgeben, die nicht zu ertragen war, weil es keine Flucht gab, wie für die unzähligen, durch den Krieg und die Inflation um alle Hoffnungen betrogenen Großstädterinnen der jungen Generation.

„Es geht mir ja genau so“, hatte Ursula Weltin geschrieben. „Mama ist unausstehlich. Wenn es nicht mehr auszuhalten ist, lauf' ich ins Kino oder geh' spazieren. Ich bin eigentlich nur zum Essen zu Hause.“

In Hohenthraun gab es kein Kino und man konnte einfach nicht immer allein spazieren gehen.

Da war der Vater plötzlich auf die Idee gekommen, Hohenthraun zu verkaufen, und hatte inseriert.

Es hatte wenig genutzt.

Ein halbes Duzend Vermittler waren gekommen.

Romische und unheimliche Gestalten in schlampigen Anzügen und mit Trauerändern an den Fingernägeln. Zum Schluß hatte der Vater sie hinausgeworfen. Dann war Daniel Brouwer gekommen. In einem hundertpferdigen Fiat. Er hatte Hohenthraun nicht gekauft, aber sie.

Drei Tage war er dageblieben, um sich die Bestingung anzusehen. Hatte ihr von Ägypten erzählt, wo er jedes Jahr hinsah. In Geschäften. Und von Paris, London, Rom.

Die große, weite, glänzend schöne Welt hatte sich aufgetan, der Trümmerhaufen war verschwunden.

Als Daniel Brouwer sie am dritten Tage gefragt hatte, ob sie seine Frau werden wollte, hatte sie besinnungslos ja gesagt.

Heraus aus dem Gefängnis. — Die Welt breitete sich ihr die Arme aus: Palermo, glühende Farben — das Meer —

Als Kind war sie mit ihren Eltern an der Riviera gewesen. — Nächte durch hatte sie geweint, wenn sie daran zurückdachte. Frohe, lachende, lustige, lebensbejahende Menschen sehen, — es schrie in ihr auf, überstimmte alles andere.

Der kurze, wenn auch heftige Kampf mit den Eltern — drei Wochen Verlobung. Daniel Brouwer war nach Amsterdam gefahren und hatte seine Angelegenheiten in Ordnung gebracht. Er besaß ein Exportgeschäft.

Dann im kleinsten Kreise die Hochzeit auf Hohenthraun.

Spiekrantenlaufen vor der erlauchten Verwandtschaft, die mit sauer süßen Miene gratulierte.

Und schleunige Abreise — — —  
Und nun — — und nun — —

Draußen Schrien Wasserverkäufer, Milchverkäufer, Obsthändler, Gekelreiber — —

„Mose — — mose — —“  
„Hej — — jallah!“  
„Lebben — Lebben — —“

Sie machte eine letzte Anstrengung, sich in den Zauber von Tausend und einer Nacht hinüberzuretten. Verfolgte mit einem krampfhaft festgehaltenen Entzücken den eleganten Flug eines Sperbers, die man in Kairo zu Hunderten sieht. Aber dann fuhr vor dem Hotel ein kleiner Sportwagen vor. Ein schlanker Engländer half einer niedlichen kleinen Dame heraus. Sie lachten sich vergnügt an und liefen lustig wie zwei Kinder die strahlend erleuchtete Treppe hinauf.

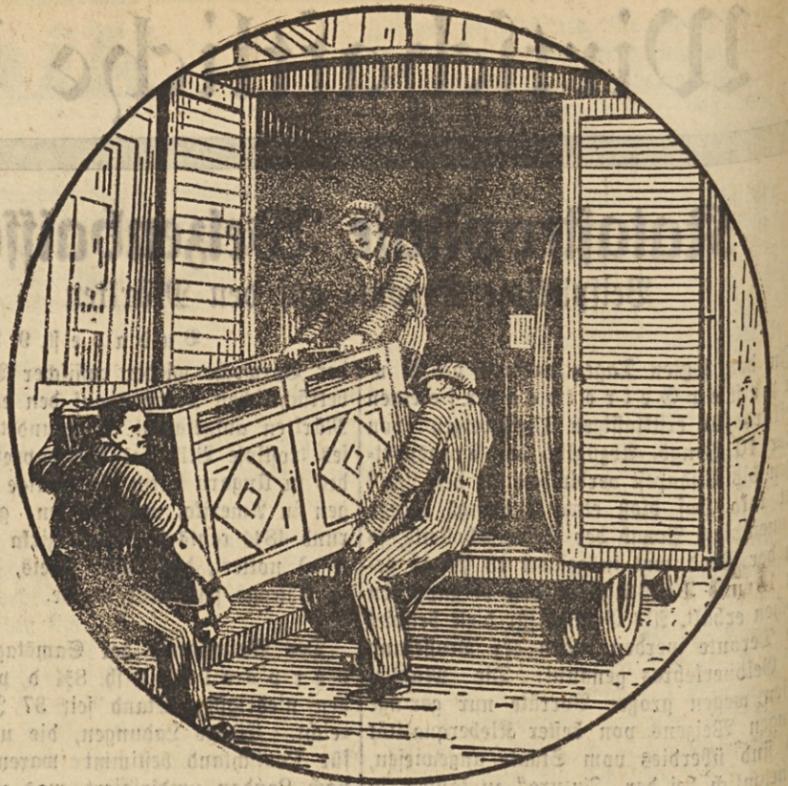
Elfela trat vom Fenster zurück, warf sich auf ihr Bett und begann wieder zu weinen.

Eine kurze Minute hatte sie daran gedacht, ihrem Manne regelrecht wegzulaufen — mit dem nächsten Schiff nach Triest zurückzufahren — und nach Hohenthraun.

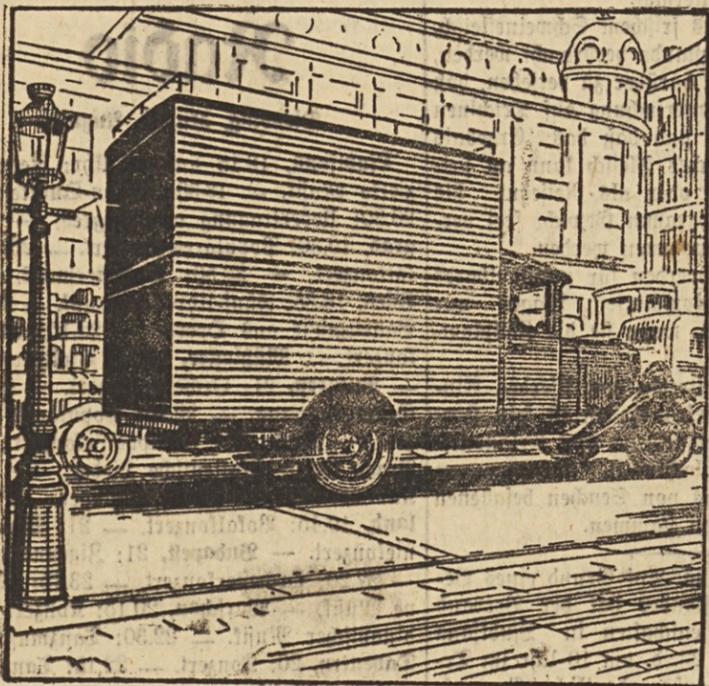
Aber das war unmöglich. Lieber — lieber sterben.

(Fortsetzung folgt.)

Möbel für 3 Zimmer sind  
135 Km weit zu trans-  
portieren. Ein Chevrolet-  
Packwagen erledigt den  
Umzug in 4 1/2 Stunden



Die tiefe Lagerung des Wagens gestattet die Möbel rasch aufzuladen. Die geräumige Karosserie erlaubt das Umzugsgut ohne jegliche Schwierigkeit im Innern zu verstauen



Beim Start wie in voller Fahrt werden überall die glänzenden Leistungen des 6-Zylinder-Motors und die vorteilhafte äussere Erscheinung des Chevrolet-Camions beachtet

Um die Dienste festzustellen, welche ein Chevrolet-Lastwagen einem Möbeltransportgeschäft leisten kann, beschlossen wir, an einem Umzug persönlich teilzunehmen. Die Möbel einer 3-Zimmer-Wohnung waren 135 Km weit zu befördern. Zwei Mann genühten dem Führer um die Möbel rasch in den tiefgelagerten Wagenkasten zu laden. Die sehr bedeutende Ladung fand reichlich Platz in der geräumigen Karosserie. Die wohlgeschützte Führerkabine bot für uns 3 bequem Platz. Trotz der kalten Witterung sprang der Motor sofort an. Die Abfahrt ging glatt von statten. Die Landstrasse war stellen-

weise ganz schlecht. Die langen, parallelen Federn schützen unser zerbrechliches Transportgut vor Bruchschäden. An einer Strassenkreuzung blieb plötzlich ein Wagen dicht vor uns stehen. Die kräftigen Bremsen brachten unseren Camion augenblicklich zum stoppen. Wir legten insgesamt 135 Km zurück. Die Mahlzeiten und andere Unterbrechungen abgerechnet, dauerte der Transport 4 1/2 Stunden. Der zuverlässige und kraftvolle Chevrolet hat seine Arbeit in vorbildlicher Weise erledigt. Versuchen Sie diesen hervorragenden 6-Zylinder-Lastwagen. Unser Vertreter ist stets zu einem kostenfreien Probetransport bereit.

# CHEVROLET

GENERAL MOTORS CONTINENTAL S. A.

## Kleiner Anzeiger

### Verschiedenes

Gambriushalle: vorzügliches Mittag- und Abend-Abonnement Din. 12.50, schöner schattiger Garten. Stets frisches Tischbier. 9541

Sicheres Kapital! Kapital von Din. 100.000 wird gesucht. Gute Garantie u. Verzinsung von 15 Proz. Anträge an die Bero. unter „Sicheres Kapital 1931“. 9818

Schultaschen, Aktentaschen, Koffer, Ueberzüge für Koffer, Damentaschen, Gürteln, Geldtaschen usw. Auch Reparaturen zu billigsten Preisen in der neu eröffneten Taschenerwerkstätte S. Karlo, Kopaliska ul. 2, Scherbaum-Babillon. 9773

### Realitäten

Haus mit 2 Lokalen, in welchem sich jetzt eine gut eingeführte Schuhmacherei befindet, mit etwas Garten, 1 Feld, 3 größere und 1 kleiner Keller, neuer Schornstein, Brunnen, elektr. Licht, Bahnhofnähe, an der Hauptstrasse eines Marktes in Slowenien, zu verkaufen. Adr. Bero. 9856

Villa, neu, bezugsbar, 5 Zimmer, Badezimmer, Madalenen vorstadt, verkauft um 135.000 Dinar Realitätenbüro, Maribor, Sobna ul. 30. 9855

### Zu verkaufen

Kinderwagen, bernidelt, fast neu, preiswert zu verkaufen. Maribor, Plinarniška ul. 15/1 rechts. 9831

Photo-Apparat, 18x18, Holz-Kamera, 2 Objektive, 3 Doppelkassetten, in gutem Zustande, sofort zu verkaufen. Anzusage beim Stufenmädchen im Hotel „Pri jamorcu“, Maribor. 9852

Auto „Minerva“, vierzylinder, Sechsfacher, im besten Zustande, registriert, Benzinverbrauch 16 Liter, wegen Abreise billig zu verkaufen. Anzusage beim Stufenmädchen im Hotel „Pri jamorcu“, Maribor. 9851

Speisezimmermöbel 800 Din., Schubladekasten, Vorzimmerkasten mit Spiegel, Tafelbett, Hängelampen zu verkaufen. Meliška cesta 29 beim Magazineur. 9825

Fiat 503, vierzylinder, in gutem Zustande, um 17.000 Din zu verkaufen. D. Zuzel, Stufjana, Tavčarjeva ul. 11. 9728

Günstig wird verkauft: 750 cm Motorrad, Super X mit Beiwagen, letztes Modell, 500 cm N. S. S. mit Beiwagen, fast neu (beide infolge Anschaffung eines Autos), 600 cm Indian-Scout, 6000 Din, 175 cm Peugeot, 3600 Din, D. Zuzel, Stufjana, Tavčarjeva ul. 11. 9729

### Zu vermieten

Zimmer an Herren zu vergeben. Adr. Bero. 9857

Wohnung ab 15. August an kinderlose Partei zu vergeben. Ciril-Methodova ul. 2, Student. 9858

Handelstokal, mit oder ohne Wohnung, sofort zu vergeben. Auskünfte erteilt Cepel, Koroska cesta 90. 9850

Schönes Zimmer mit separ. Eingang, leer oder möbliert, zu vergeben. Polarsjeva ul. 38. 9843

Schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche usw. zu vermieten. Anzusage Wäschegeschäft Kupnik - Slovenska ul. 20. 9827

Vergebe schönes Lokal, geeignet für jedes Gewerbe. Anzusage beim Hausmeister, Miniška ul. Nr. 8. 9830

Kleiner Koststudent wird neben eigenen aufgenommen. Gesl. Anträge unter „Koststudent“ an die Bero. 9832

### Zu mieten gesucht

Komplette Zweizimmerwohnung sucht für 1. Sept. Offiziersfamilie mit einem Kinde. Anträge unter „Insektenfrei 700“ an die Bero. 9854

### Stellengesuche

Frau möchte in einem Büro oder als Kassierin unterkommen. Adr. Bero. 9844

Suche 4-Zimmerwohnung, wozumöglich Partviertel, per September, spätestens Oktober. — Adr. Bero. 9709

### Offene Stellen

Mechaniker, der mit Glimax-Motoren umzugehen versteht, wird sofort aufgenommen. Aug. Copic, Maribor, Vrbanova 12. 9849

### Korrespondenz

Welche alleinstehende Frau ist geneigt, mit einem Witwer an Ausflügen teilzunehmen. Gesl. Anträge unter „Ausflug“ an die Bero. 9810

Suche auf diesem Wege bessere Dame, welche sich ebenfalls einjam fühlt, zum Gedankenaustausch. Bin in den mittleren Jahren, groß, angeblich angenehmes Aussehen, in besserer Stellung, Diskretion ehrenwörtlich verbürgt. Anonym an Adr. Bero. 9847

## OBST GEMÜSE

Liefern zum billigsten Tagespreis Rudolf Ehrenfreund u. Sohn, Ofjel. Tel. 210. Telegramme: Rudfin. 9768

## Besser verdienen ...

durch günstigen Einkauf tschechoslowakischer Erzeugnisse auf der

**REICHENBERGER MESSE**  
15.-21. August 1931  
Allgemeine Mustermesse, 18 Warengruppen.  
Textilmarkt. Technische Messe.  
Einreise ohne Paßvisum. Fahrpreisermäßigungen in Jugoslawien für die Rückfahrt 50%, Oesterreich 25%, Tschechoslowakei 33%.  
Legitimationen erhältlich: Mariborska tiskarna, Maribor Jurčičeva ulica 4

## Der Studien-Chiromant



welcher jedem aus dem Handballen die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft liest, ist eingetroffen. Besuche empfängt er täglich von 8-12 und von 14-19 Uhr in Maribor im Hotel „Jamorcu“, 2. Stod, Zimmer Nr. 26. Veräumen Sie nicht die Gelegenheit. Bleibt nur einige Tage in Maribor. 9784

## HAUS m. Spezialegeschäft und Gasthaus in Oberkrain

wird verkauft. Anträge unter „14“ an die Bero. 9044

## Größere Mengen Makulatur-Papier verkauft Mariborska tiskarna